

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 24

Artikel: Plan B im Interview : Johny B. Bad
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PLAN B

IM INTERVIEW : JOHNNY B. BAD

... ruehend, die erste

A-Was macht Ihr für Musik?

J-Ja, das könnt Ihr doch machen! Weil, wenn man seine eigene Musik beschreibt. Also, wir sagen immer, es ist zeitgemässe Rockmusik...

A-Wer ist alles dabei?

J-Im Moment besteht die Band aus 5 Leuten. Da wären der Schlagzeuger Ufuk, der Gitarrist Dany, noch 'n Gitarrist, Bill, Fritz am Bass und ich im Gesang, ich bin Johnny.

A-Künstlernamen oder sind's Eure richtigen?

J-Grösstenteils richtige! Dany heisst Dany, Fritz heisst Fritz, Ufuk ist Ufuk, nur... Bill heisst nicht Bill! Aber "Bill Paid" is auch so'n Wortspiel, es heisst "Rechnung bezahlt" und darum is er drauf gekommen!

A-hat er immer die Rechnungen bezahlt?

J-Ne, eigentlich nicht. Ich weiss auch nicht - is so'ne komische Idee.

M-Und wie seid Ihr zu Musik gekommen?

J-Ma, wie kommt man zur Musik? Was willst'n sonst machen? Also für mich war Musik schon immer wichtig, für die anderen auch, und als es mit Punkrock losging, da war irgendwie die Devise: "Geh raus und gründe Deine eigene Band" und das haben wir gemacht. Es hat zwar'n paar Jahre gedauert, aber in der Zeit haben wir auch viel Spass gehabt! - Wir möchten jeden ansprechen, der tolerant ist und jeden, der Spass an Musik hat, ohne dabei zu vergessen, dass man auf gewisse Qualitäten achtet. Ich möchte jeden ansprechen, der Lust auf gute Musik und gute Texte hat und auf'n bisschen Power auch 'ne gewisse Aggression, aber 'ne positive Aggression, also keine zerstörerische, sondern 'ne Aggression, aus der man was ziehen kann. Wie die Leute, die unsere Musik hören aussehen, oder wie alt die sind, ist mir völlig egal!

M-Ihr habt Euch nach Ünem Song der "DEXYS MIDNIGHT RUNNERS" benannt...

J-Das stimmt teilweise und zwar teilweise, weil der Song nicht von ihnen ist. Das ist 'ne ganz alte Nummer aus den 60ern:"Plan B" Ich hatte schon 'ne Band, Fritz auch und eigentlich alle und darum war die Idee irgendwie doppelt gut, weil "Plan B" ist dann der zweite Plan, die zweite Band.

M-Wie findest Du die anderen Berliner Bands, zB. "Marquee Moon" oder "die Aerzte"?

J-Im Moment gibts 'ne ganze Menge neuer Bands die sehr gut sind. zB. "Wedding Bells", die "Strangemen", die "Lads" sind sehr gut und "Cry Out"... Es gib wieder so'ne neue Generation und ich hoffe, dass die's weiterbringen als die bisherigen.

M-Zu den "Aerzten": Ihr habt in "Richy Guitar" mitgespielt...

J-Ja, wir haben den Regisseur kennengelernt und der wollte uns für die Hauptrolle. Es war alles soweit klar dann hat er "die Aerzte" kennengelernt und gestgestellt, die sind viel witziger als wir. Dann hat er halt sie genomme und um uns nicht ganz abzusetzen, hat er gesagt: "Ihr könnt ja'ne andere Gruppe spielen!" Hinterher waren wir ganz froh darüber!

A-Die Aerztenögen den Film ja auch nicht...

J-Ja, es ist aber auch ihre Schuld, weil sie schliesslich den ganzen Film umgedreht haben. Das Drehbuch war eigentlich gar nicht so schlecht, aber der Regisseur war 'ne Niete. Der hat's nicht geschafft, das Drehbuch so zu verfilmen, wie das Drehbuch war, sondern hat sich von allen reinreden lassen. Deshalb ist der Film ganz anders geworden, als er je gedacht war...

A-Hat der Film irgendwie damit zu tun, dass auf der neuen "Aerzte"-LP steht: "Wir danken Plan B für Graffiti und Anwesenheit"?

J-Also, die Anwesenheit, woher die kommt; ich nehm an, weil wir auf dem Konzert waren. Das mit dem Graffiti ist vielleicht 'ne ganz witzige Geschichte, weil bei Farin, unten an der Tür stand 'ne ganze Weile: "Farin, ich liebe Dich!" oder so. Irgendwann hab ich ihn getroffen und da hat er gesagt: "Ja, wart Ihr das? Habt Ihr da unten was rangeschmiert?" Ich sag: "Quatsch -weiss gar nicht, wo Du wohnst!", und da hat er mir erzählt, dass es irgendwie durchgestrichen war und da stand dann: "Du Aerzte-Schwein, wenn Du es noch einmal wagst, Dich mit "Plan B" zu messen, gibts was auf die Nase!" Ich glaube, das ist mit der Graffiti gemeint. Es ist natürlich klar dass wir's nicht waren; aber ich find's unheimlich wuchtig!

M-Die "Lads" hören sich so ähnlich an, wie "Plan B". Liegt das daran, dass Dein Bruder Sänger der "Lads" ist?

J-Das liegt nicht nur an meinem Bruder, weil da spielt der Ex-Gitarrist von "Plan B" mit - da spielt ein sehr guter Freund von mir Gitarre und ein anderer guter Freund von mir Schlagzeug. Das sind alles Leute aus unserem Umkreis, also von unseren Freunden. Deutschland ist eigentlich 'n armes Land. Schon wenn es zwei Gruppen in einer Stadt gibt, die irgendwie ähnlich klingen, fällt einem das auf. Das ist eigentlich 'n Armutszeugnis, weil im Prinzip müsste's von dieser Musik hier so viele Bands geben, dass man's überhaupt nicht mehr überblicken kann - also ich find, Berlin ist echt 'n Dorf, bandmässig gesehen!

A-Obwohl es ja viele Bands gibt, aber die

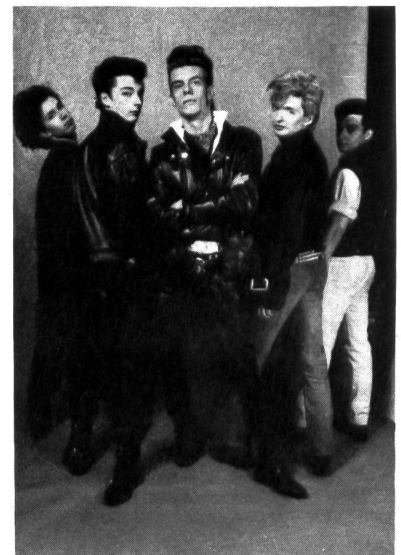
PLAN B, neben den "Aerzten" die bekannteste Band aus der geteilten Stadt Berlin haben sich mit einer Maxi und 2 LPs, sowie zahlreichen Auftritten u.a. als Vorgruppe von DEPECHE MODE, einen Namen weit über Berlin hinaus geschaffen und sind auf dem besten Wege, ihren persönlichen Freunden von "die Aerzte" den Rang abzulaufen. Anke und Miri aus Berlin haben Johnny B. Bad unbarmherzig ausgequetscht - in NL 25 folgt Teil 2 - konsequenterweise zusammen mit "Aerzte"-Interview!

kommen irgendwie nicht raus.

J-Die meisten Bands versuchen ewig, irgendwas nachzumachen aus England. Ich meine, wir klingen auch sehr englisch, wir sind sicher auch nicht was völlig Neuerfundenes, aber wir versuchen das zumindest auf unsere Art durchzuziehen, mit unserem Leben zu vereinbaren. Und das ist das, was mich zB. an "Marquee Moon" stört, weil dieses 'Gruft'-image, das sind die nicht. Die leben nicht im Dreck und die haben keinen Altar zu Hause. Ich komme wirklich gut mit ihnen aus, aber sie wissen auch, dass ich das nicht abkann, was sie machen, obwohl ihre Musik teilweise gar nicht schlecht ist Aber sie denken dasselbe über "Plan B", stehen zwar drauf, aber finden das zB albern, dass wir so auf Zusammenhalten, positiv und Optimismus machen. Das finden sie halt scheisse, insofern ist das auch okay!

M-Durch "DEPECHE" hattet Ihr die grosse Chance, vor so vielen Leuten zu spielen ("Plan B" waren in Berlin DMs zweite Vorgruppe!), wie war das für Euch?

J-N bisschen enttäuschend. Also, eigentlich wars toll. So'ne Chance, denkt man immer, muss man total nutzen, aber da hatten wir keine Chance zu, weil um 17.30 Uhr durften wir anfangen, unsere Sachen aufzubauen und um 18.00 Uhr sollten wir spielen. Das heisst wir hatten 'ne halbe Stunde Zeit. Das war das absolute Chaos - hab ich noch nie erlebt! Wir hatten die Sachen grad mal aufgebaut, also schon die ersten Leute reinströmen. Da gab's also keinen Soundcheck





mehr, nichts! Wir wurden angesagt und sind sofort auf die Bühne um zu spielen. Das war total krank, dadurch konnte man das gar nicht so schnell verarbeiten. Es war insgesamt 'ne Stunde, die so geballt war, dass es hinterher so war: "Hä, wir haben in der Waldbühne gespielt?" Nichtsdestotrotz war das 'ne tolle Sache. Also ich find's irgendwie super von Martin (Gore), dass er gesagt hat: "Ja, spielt!" und sich einfach gesagt hat: "Gib ihnen 'ne Chance!" Ne Menge Leute haben uns das erste Mal gesehen und's toll gefunden, obwohl, ich mein vom Konzert her wars eins der schlechteren Dinge. Die haben sich dann andere Sachen angehört und konnten sich dann an-gucken, dass wir, wenn wir genug Zeit haben viel besser im Konzert sind. Insofern hat uns das was gebracht! Es war einfach toll, vor der Kulisse, es ist Wahnsinn!

A-Kein mulmiges Gefühl, vor so vielen Leuten?
 J-So 'ne gewisse Nervosität is immer da, ob Du vor 30 Leuten oder 3000 spielst. Ich bin immer nervös, so: "Was passiert und wie reagieren die Leute?" Aber einer unserer ersten Auftritte war mit "CLASH" vor ca. 5000, ab da war's irgendwie scheissegal wie viele Leute da draussen sind! - Irgendwie komisch in Berlin. Es gibt nicht die Clubszene, wie zB in London, wo's halt massig Clubs gibt, die die Woche über Disco sind und am Wochenende spielt da halt 'ne Band. Da ist irgendwie Party-Stimmung: Vorher ist Disco, dann spielt 'ne Band, danach ist wieder Disco und die Leute bleiben da. Das ist hier immer so komisch konzertmässig: Ich komm hin, seh mir die Band an und geh wieder. Das merkst Du auch in den Clubs, dass alle rumstehen und immer auf irgendwas warten. Da kann nichts passieren! Die sollen tanzen, sich unterhalten oder so, aber irgendwie wartet immer alles!

M-Wenn jetzt der grosse Erfolg ausbleibt, habt Ihr schon mal daran gedacht, nach England zu gehen?

J-Ja, aber es ist in England noch härter. Gagen kannst Du Dir abschreiben. Für unbekannte Bands sind 50 Pfund die Höchstgage, d.h. 150 DM. Das durch fünf Leute mit Anlage und so... Zum anderen ist aber auch dadurch, dass der Konkurrenzkampf sehr viel grösser ist, dass alles sehr viel härter ist, kommen da auch bessere Bands hervor, weil die Bands sich da echt 'n Arsch abspielen, sich totarbeiten! 'ne Band wie "Alarm" zum Beispiel, die haben echt gehungert. Ich hab bisher noch nicht gehungert und ich möcht's auch nicht! Das ist irgendwie was, was wenige Leute hier machen würden, für ihre Musik - rumzuziehen und vielleicht was zu klauen, damit De was im Magen hast. Wir haben's uns überlegt und uns jetzt aber gesagt: "Verdammt, wir

leben hier in Deutschland, unsere Musik wird gekauft und es kommen Leute zu unseren Konzerten, also muss es auch 'ne Chance geben, hier irgendwie was auf die Beine zu stellen. Ich rechne nicht damit, dass jetzt in den nächsten 1,2 Jahren die Firma kommt und sagt: "Ja, Ihr seid die beste Band!", uns unter Vertrag nimmt und das'n Riesenerfolg wird. Eigentlich müsste es auch möglich sein, mit 'nem kleinen Label Platten zu verkaufen! Da kommen wir wieder in den "Independent-Sektor", und da ist halt das Problem: Ich würd liebend gern zB. wie DEPECHE das machen, mit 'nem kleinen Label arbeiten und viele Platten verkaufen. Das ist auch, glaub ich, möglich!

A-Die sind aber auch die einzigen, die's schaffen - in dem Mass jedenfalls!

J-Ja, aber das liegt daran, weil da Leute sitzen, die arbeiten. Bei den meisten Vertrieben hier in Deutschland ist es wirklich grausam, weil die einfach das als Job oder Hobby ansehen! Die checken nicht, dass da mehr dahintersteckt. Da muss rangeklotzt werden. Unsere Platten sind immernoch nicht richtig erhältlich, in West-Deutschland. Die kriegste zwar in Hamburg oder Hannover aber ich krieg immer wieder Anfragen, so aus Frankfurt oder aus der Schweiz; da gibt's die Platten nicht. Dann frag ich im Vertrieb nach und die sagen: "Ja, die müsste's eigentlich geben, muss ich mal anfragen!" Dann kann man nicht bekannt werden, dann kann man nicht Platten verkaufen, wenn sie nicht in den Läden stehen. Es ist schwierig!



A-DEPECHE habens echt geschafft, Werbung zu machen auf'm kleinen Label!

J-Das ist ganz komisch. In England ist's den Leuten scheissegal, ob das auf'm kleinen Label ist oder auf'm grossen, wenn das'n gutes Stück ist. Die "Housemartins" sind auch auf'm Indie-label und waren zweimal No. 1. Das ist doch hier undenkbar in Deutschland, dass zB. unsere Firma "Wall City Records" in den "Top Ten" ist. Die einzigen "Indie-Labels" die's schaffen, sind diese Disco-Labels, "Italo Boot-Mix" zum Beispiel!"

O F F E R

NEW LIFE soundmagazine hat Euch einige hoffnungsvolle Newcomer vorgestellt. Damit die Vorstellung nicht nur Schrift und Bild bleibt, bieten wir Euch von jeder der

NEW SCIENTISTS

Bestelladresse: Lutz Froberg
 "New Scientists"
 Amselweg 3
 D-3180 Wolfsburg 21

PLAN B

Bestelladresse: Anke Ehlers
 Leonhardyweg 66
 D-1000 Berlin 42

CEJU AVU

Bestelladresse: Volker Koch
 Ziegeleienweg 9
 D-4950 Minden

obscure

Bestelladresse: Luca Roncoroni
 Birkenstr. 27
 CH-8134 Adliswil

erwähnten Bands Aufnahmen an, damit Ihr Euch auch musikalisch ein Bild der Bands machen könnt. Bestellungen bitte nur an untenstehende Adressen, nicht an uns!

LP "Pictures of Reality". (Besprochen in NL 22). Selbstproduzierter Longplayer mit ausschliesslich Eigenkompositionen incl. neuer Version der Maxi "The Storm"!
 Preis: 15DM/15SFR bar im Brief

Mini-LP "Plan B" (1985)
 Maxi "Three Songs by Plan B" (1986)
 LP "Fortune Favours Fools" (1987) erschienen bei "Wall City Records"
 Preise: Mini-LP 17DM/17SFR.
 Maxi 13DM/13SFR.
 LP 18DM/18SFR.
 bar im Brief/DM-eurocheque

MAXI "Help me Know". (brandneu erschienen, deshalb in NL noch nicht besprochen) Selbstproduzierte 12" der ERASURE-Vorgruppe mit spanisch gesungener B-Seite!
 Preis: 14DM/14SFR bar im Brief

CASSETTE "obscure" mit vier selbst produzierten Songs. Unter anderem der Titel, mit dem "obscure" beim Fernsehen DRS den ersten Platz gewonnen haben "Nothing Special", ausserdem "New pride", "Saturday" und "Strange Scolding".
 Preis: 16DM/12SFR bar im Brief